

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

7.6.1813 (Nr. 156)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 156.

Montag, den 7. Jun.

1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 7. Jun. Se. königl. Hoheit der Großherzog haben gestern durch den von dem Obersten v. Brandt als Kurier abgeschickten Lieutenant Bleiler aus Blogau die sichere Nachricht erhalten, daß diese Festung in der Nacht vom 27. Mai deblockirt, und also die darin befindlichen großherzogl. Truppen, unter den Befehlen des Obersten v. Brandt, wieder disponibel wurden. Das feindliche Blockadecorps war den 27. Mai Morgens unvermuthet abgezogen; der Gouverneur, Gen. Laplane, ließ sogleich eine starke Rekognoszirung vornehmen, die in einer Entfernung von mehreren Stunden nichts mehr vom Feinde antraf, und daher mit einer beträchtlichen Anzahl Schlachtwieh wieder zurückkehrte. Man hatte nun bereits Nachricht von der Annäherung der siegreichen französ. Armee erhalten, und den 29. Mai Morgens traf schon der Vortrab des Gen. Sebastiani vor den Thoren von Blogau ein, der mit einem beträchtlichen Korps von Sr. Maj. dem Kaiser zum Einsatz dieser Festung detaschirt wurde. — Die Besatzung von Blogau, die aus 4000 Mann bestand, unter denen sich 1200 Badenser, unter dem Obersten von Brandt, befanden, hat während einer zweimonatlichen engen Blockade, die zuweilen einer Belagerung gleich, alles geleistet, was man von ihr erwarten konnte. Die Feinde hatten zu wiederholtenmalen Batterien aufgeworfen, aus denen die Stadt lebhaft beschossen wurde; nach wenigen Stunden waren sie aber jedesmal zum Säweigen gebracht, und die Batterien selbst durch entschlossene Ausfälle zerstört, die zahlreich und immer mit dem besten Erfolg, von der Garnison unternommen wurden. Der Gen. Laplane rühmt sehr das tapfere und gute Betragen der großherzoglichen Truppen, die auch hier mit Auszeichnung dienten, und ihren Waffengefährten Achtung und Zutrauen einflößten. Bei mehreren Ausfällen, die die Garnison machte, und die bei den badischen Truppen immer vor

dem Oberst Brandt, Hauptmann von Dalberg, Pfnorz und von Blittersdorf kommandirt wurden, ertheilte der Gouverneur, in einem Schreiben an Se. königliche Hoheit den Großherzog, diesen jungen Truppen die ausgezeichnetsten Lobeserhebungen, so wie den vier so eben genannten Offiziers. Außer dem nennt Oberst von Brandt noch, unter den sich vorzüglich Ausgezeichneten, den Kapitän von Vincenti und Lieutenant Söfel, so wie den Korporal Hoffstetter, Soldat Stern, Bernhardt, Mann, Imhof und Gerich. — Der Verlust der großherzogl. Truppen vom 12. Febr. bis letzten Mai bestand in nicht mehr als 2 Unteroffiziers und 36 Soldaten, von denen die mehresten vor dem Feind geblieben sind. Die Verpflegung der Garnison war fortwährend gut; man litt an nichts Mangel. — Durch eben diesen Kurier erhielten Se. königl. Hoh. der Großherzog auch die erfreuliche Nachricht, daß Se. Maj. der Kaiser sich vollkommen wohl befinden, und mit Höchstbero Hauptquartier bereits den 2. d. in Breslau eintrafen. Das Kontingentskorps unter den Befehlen des Generalatajors von Stockhorn folgte, seit der Schlacht bei Raza, mit dem Prinzen von der Moskwa, den Bewegungen der großen Armee; es nahm Theil an der Schlacht vom 29. und 27. Mai, jedoch ohne Verlust.

Am 2. d. versammelte sich der kön. westphäl. Staatsrath unter dem Vorsitze des Königs zu Napoleonshöhe.

Am 3. d. Vormittags sind Se. königl. Maj. von Württemberg bei einem Spazierritte zu Freudenthal mit dem Pferde gesürzt, allein ohne den geringsten Schaden zu nehmen, oder, eine kleine unbedeutende Kontusion abgerechnet, einigen Nachtheil zu leiden. Einige Stunden nachher haben Sie die auf diese Nachricht herbeigeeilte königliche Familie im Garten empfangen, und sich noch Abends nach Ludwigsburg begeben, wo Sie sich am 4. d. ganz wohl befanden.

Im Monat Mai wurde von der königl. würtemb. Gen. Staatsschuldenzahlungskasse an Staats-Posito-Kapitalien die Summe von 4912 fl. 30 kr. in 17 Posten abgelöst und zurückbezahlt.

#### F r a n k r e i c h.

Am 1. d. präsidirte die Kaiserin Regentin zu St. Cloud den Staatsrath, und am 2. das Conseil der Minister.

Zwei engl. Parlamentärschiffe sind den 24. Mai mit 105 Reisenden von Plymouth zu Morlair eingelaufen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 1. d. zu 73 Fr. 50 Cent. und die Bankaktien zu 1170 Fr.; am 2. war der Stand der erstern 74 Fr. 55 Cent. und der letztern 1180 Fr.

#### D e s t r e i c h.

Münberger Blätter enthalten folgendes aus Wien vom 29. Mai: „Se. Maj. der Kaiser ist seit einiger Zeit ganz besonders im Cabinet beschäftigt. Man will sogar bemerkt haben, daß Sie viele Schreiben eigenhändig ausfertigen und besiegeln.“

Am 26. Mai stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 159 Ufo und zu 154 $\frac{1}{2}$  zwei Monate.

#### S c h w e d e n.

Berliner Blätter vom 20. Mai. enthalten folgendes (durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufene) Schreiben aus Anklam vom 18. Mai: „Der Kronprinz von Schweden ist gestern zu Mönchgut, auf der Insel Rügen, gelandet, und wird heute den 18. in Stralsund erwartet.“ (In den Berliner Blättern vom 22. ist von der Ankunft dieses Kronprinzen nicht weiter mehr die Rede, und, da sie schon mehrmals fälschlich angekündigt worden ist, so mögten sie daher auch diesmal nicht viel Glauben verdienen.)

Die Stralsunder Zeitung vom 15. Mai enthält ein Publikandum, in dem es heißt: „Da die königl. Regierung in Erfahrung gebracht hat, daß das Austrreten der an die Regimenter abgelieferten und bei selbigen eingeschriebenen Landwehrrückständigen mehr und mehr überhand nehmen, ein solches Verhalten aber, zu einer Zeit, wo zu erwarten wäre, daß jeder redliche deutsche Mitbürger sich zur Vertheidigung der Freiheit und Selbstständigkeit seines Vaterlandes freiwillig erbiehen würde, nur mißfällig hat bemerkt werden können, so findet dieselbe sich veranlaßt, alle entwichene Dienstpflichtige hierdurch aufzufordern, sich sofort und ohne allen Anstand wiederum ein-

zustellen, bei Strafe, nach der Strenge der Kriegsgesetze behandelt zu werden.“

#### K r i e g s s c h a u p l a z.

(Aus dem Moniteur vom 2. Jun.) Ihre Maj. die Kaiserin Königin und Regentin haben folgende Nachrichten von der Stellung der Armeen am 25. Mai Abends erhalten: Der Fürst von der Moskwa, unter dessen Befehlen die Korps des Gen. Lauriston und des Gen. Regnier stehen, hatte am 24. den Uebergang über die Neiße erzwungen, so wie am 25. Morgens den Uebergang über die Queiß, und war zu Bunzlau angekommen. Der Gen. Lauriston hatte sein Hauptquartier halbwegs von Bunzlau nach Haynau. Das Hauptquartier des Kaisers war am 25. Abends zu Bunzlau. Der Herzog von Tarent stand zu Behrau an der Queiß. Der Gen. Bertrand war am 24. in Lauban eingerückt, und war dem Feinde gefolgt. Der Herzog von Tarent hatte, nachdem er über die Queiß gegangen war, mit dem feindlichen Nachtrab ein Treffen gehabt. Der Feind, dem eine Menge Wagen mit Bagage und Verwundeten folgte, wollte sich halten. Alle drei Divisionen des Herzogs von Tarent wurden handgemein. Das Treffen war hitzig, der Feind litt stark. Der Herzog von Tarent hatte am 25. Abends sein Hauptquartier zu Steglitz. Der Herzog von Ragusa stand zu Ditendorf. Der Herzog von Reggio war von Baylen aufgebrochen, und rückte auf der Straße von Budau gegen Berlin vor. Unsere Vorposten standen nur noch einen Tagmarsch weit von Glogau. Zu Bunzlau ist es, wo der russ. General Kutusow vor sechs Wochen gestorben ist. Unsere Armeen finden in diesem Lande keine Ueberspannung der Gemüther, deren Stimmung vielmehr die gewöhnliche ist. Die Landwehr und der Landsturm haben nur in den Zeitungen existirt, wenigstens in diesem Lande hier, und die Einwohner sind weit entfernt, dem Rathe der Russen zu folgen, ihre Häuser zu verbrennen, und ihr Land zu verwüsten. Der Gen. Durosnel blieb als Gouverneur zu Dresden. Er befehligt alle franz. Truppen und Garnisonen in Sachsen. Mehrere franz. Truppenkorps ziehen gegen Berlin, wo es scheint, daß man flüchtet, und wo man seit einigen Tagen, die Armeen ankommen zu sehen, erwartet.

Nach Stuttgarter Zeitungen ist am 5. d. zu Ludwigs-  
lust durch Kuriere aus dem kais. franz. Hauptquartier die Nachricht eingegangen, daß dasselbe am 29. Mai (wie

bereits gemeldet worden) zu Liegnitz, am 30. zu Roschwitz, und am 31. zu Neumarkt, einem 4 Meilen von Breslau gelegenen Städtchen, eingerückt war. (Nach der Frankf. Zeit. befand sich gedachtes Hauptquartier auch am 1. d. noch in Neumarkt.) Dresdner Nachrichten zufolge sollte der Vortrab der franz. Armee am 31. Mai zu Breslau einrücken, welche Stadt von der kombinierten Armee verlassen worden war, die ihre Stellungen gegen die Festungen Glatz und Neisse genommen hatten. Der kais. östr. Gen. von Bubna hatte am 29. Mai mit einem großen Gefolge, und unter Anstalten, welche auf einen Aufenthalt von Dauer deuteten, Dresden verlassen, um sich in das kais. Hauptquartier zu begeben. Die Bureaux des Ministers Herzogs von Bassano waren am 30. demselben gefolgt. Dieser Minister befand sich seit dem 24. Mai zu Görlitz, und folgte dem Hauptquartier des Kaisers. Seit dem 22. waren mehrere, und seit dem 27. fast täglich russ. Parlamentärs im kais. Hauptquartier.

Die nämlichen Blätter enthalten über eine Stelle in den in No. 154 der Staatszeitung angeführten russ. preuß. Berichten, worin es heißt: „ein Bataillon Würtemberger, welches bei Kretzwitz eine Batterie stürmen sollte, gieng zu uns über, ingleichen eine Abtheilung sächs. Truppen“, folgende Bemerkungen: „Man fängt es an, gewohnt zu werden, die kombinierten Armeen bei einem ununterbrochenen erzwungenen Rückzug von Altenburg bis Glatz in ihren offiziellen Berichten immer von erfochtenen Vorteilen und gewonnenen Schlachten reden zu hören; auch kann man sich die diesfalls angestimmten Tedeums wohl gefallen lassen; aber die Ehre eines braven Truppenkorps anzugreifen, ihm Feigheit und Treulosigkeit anzudichten, überschreitet die bisher geübten Kriegslisten, durch welche man das Publikum über die eingetretene mißliche Lage zu betören sucht. Die einfache Darstellung der Thatfachen genüge zur Widerlegung der schmählischen Verläumdung. Am 21. Mai, nicht am 20., bekam die württembergische Division den Befehl, die Anhöhen bei Kretzwitz, welche mit 3 sich kreuzenden Batterien besetzt waren, zu stürmen; mit der größten Anstrengung und der unerschrockensten Tapferkeit wurden diese Anhöhen, des ansehnlichen Verlustes an Todten und Blessirten unerachtet, erobert, wie solches aus den schon bekannt gemachten Relationen bekannt ist. Nun sollte auch das Dorf Kretzwitz, in welches sich der Feind geworfen hatte, hinweggenom-

men werden; hierzu wurden 2 Bataillons des Reg. No. 9 Herzog Wilhelm, das Reg. No. 7 und das Reg. No. 10 beordert. Der Angriff wurde mit der größten Schnelligkeit und Bravour ausgeführt, und in weniger als einer halben Stunde das Dorf genommen; allein der 7 bis 8000 Mann starke weit überlegene Feind rallirte sich hinter dem Dorfe, und zwang durch seine Ueberlegenheit unsere Truppen zum Rückzug, welchen auch das 1. Bataill. von No. 2, die Reg. No. 7 und 10 beinahe ohne Verlust ausführten; das 2. Bataill. von No. 2, welches nur 3 Kompagnien, also kaum 500 Mann stark war, hatte bei der Einnahme des Dorfes etwas zu weit vorgepoussirt. Als der Kommandant desselben, Oberstlieut. v. Berndes, dieses bemerkte, und daß er Mühe haben würde, die übrigen sich retirirenden Bataillone zu erreichen, schickte er seine Fahne mit einem Zug zurück, welche von dem 1. Bataillon des Regiments aufgenommen, und also gerettet wurde. Der Oberstlieut. v. Berndes vertheidigte sich mit dem Ueberrest seines sehr geschwächten Bataillons so lange er konnte, bis er selbst zweimal schwer, der Major v. Köppler des Bataillons ebenfalls verwundet wurde, und nach einem hartnäckigen Widerstand, wobei ein großer Theil des Bataillons todt und blessirt blieb, und nur der kleine Rest gefangen gemacht wurde, wie sich solches, als das Dorf Kretzwitz zum zweitenmal nach Abzug des Feindes genommen wurde, durch die gefundenen Todten und Blessirten auswies. Es wäre überflüssig, auch nur ein Wort zur Rechtfertigung der zur Genüge bekannten Tapferkeit und unverbrüchlichen Treue der Würtemberger gegen ihren König hinzuzusetzen.“

In einem Schreiben aus Hamburg vom 18., in Berliner Blättern, heißt es nach dem östreich. Beobachter: „Die Franzosen verhalten sich auf den von ihnen eingenommenen Inseln ruhig. Von hier aus wird ebenfalls nichts gegen sie unternommen. Man spricht von einem viertägigen Waffenstillstand, und von Verlängerung desselben bis zum 14. d. Der Kurierwechsel zwischen dem Kaiser Napoleon und dem König von Dänemark ist lebhaft. Heute ist sowohl der Herzog von Braunschweig-Des aus England, als der dänische Prinz Christian Friedrich aus Kopenhagen hier angekommen.“ (Die neulich gegebene Nachricht von dem angefangenen Bombardement von Hamburg ist, wie nicht zu übersehen ist, neuer.)

Nachrichten aus Krafau (in der Lemberger Zeitung)

melben, daß daselbst am 13. Mai um 7 Uhr früh die ersten russischen Truppen, aus Kosacken, Kalmucken und Kasackiren bestehend, eingerückt sind. Die Generale Sacken, Doktoroff u. a. m. waren auch in dieser Stadt an demselben Tage angekommen, kehrten aber bald in das unweit Krakau stehende Lager zurück. Seitdem hat durch das Abtragen der Brücke die Kommunikation zwischen Podgorze und Krakau aufgehört.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Auf Zahlungsunfähigkeitserklärung und nachher vorgenommene Vermögensuntersuchung des hiesigen Schuzjuden und Fouragelieferanten Maier Marx, haben wir den Gantprozeß gegen denselben erkannt, und Tagfahrt zu Nichtigstellung der Schulden auf Dienstag, den 6. Jul., anberaumt. Alle diejenigen, welche nun eine rechtmäßige Forderung an den Maier Marx zu haben glauben, werden hierdurch, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gantmasse, aufgefordert, an oben gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus dahier, unter Verlesung der erforderlichen Beweisurkunden, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, der Liquidation und dem Versuch eines Stundungs- und Nachlassvergleichs beizuwohnen.

Bruchsal, den 28. Mai 1813.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.  
Erbs.

Zigenfuß.

Kenzingen. [Vorladung.] Georg Fuchs, Bürgersohn von hier, und von erster Jugend an, unwissend wo, abwesend, dem Vernehmen nach ein Schuster, wurde bei der

jüngsten außerordentlichen Rekrutierung durch das Loos zur Dienst-einstellung bestimmt, und wird nun, da bis dahin keine Rückkehr erfolgte, mit Frist sechs Wochen, unter der Verwarnung, vor den diesfalligen Strafgesesen, öffentlich vorgeladen.

Kenzingen, den 29. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.  
Wetzl.

Riggler.

Gochsheim. [Vakante Aktuariatsstellen.] Die erste und zweite Aktuariatsstelle bei dahiesigem Amte ist neuerdings zu besetzen. Die hierzu qualifizirten Lusttragenden können sich deswegen an diesseitiges Amt wenden; dabei wird besonders bemerkt, daß die Aktuarien, außer dem gewöhnlichen Gehalt, auch noch die Wohnung bei dem Beamten in dem Schlosse erhalten.

Gochsheim, den 3. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Wilkens.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Heinrich Hamerschmidt von Neuenrade, jetzt Bürger und Handelsmann allhier, empfiehlt sich einem hohen Adel, wie auch einem verehrungswürdigen Publikum, mit allen Sorten Schweizer und Strassburger hänsener Leinwand, wie auch Holländischer, Bielefelder und Baarendorfer; allen Sorten Gebild von Gant, wie auch Damast-Gebild; allen Sorten Battist, wie auch Battist-Mousselin von 7, 8, 10, 12 und 144; Holsträhern für Herren und Damen; baumwollenen und leinenen Sackwebern von allen Farben; allen Sorten leinener Schnüre; Frottoet; weißem und gefärbtem Zwirn; drei- und vierdrähtigem Strickgarn, wie auch achtem Klostergarn, Stopfgarn, Spinal und türkischem Garn; auch allen Sorten von Baumwolle, nebst noch mehreren Artikeln in billigsten Fabrikpreisen. Hat seine Wohnung im Metzger Schumischen Hause in der langen Straße während der Messe in No. 52, dem Museum gegenüber.

### Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Ma u. Jun.	Sonntag 30.	Montag 31.	Dienstag 1.	Mittwoch 2.	Donnerst. 3.	Freitag 4.	Samstag 5.	
Barom.	Morgens.	28. 0,6	28. 0,4	27. 11,8	27. 10,7	28. 0,0	27. 11,0	27. 8,8	
	Mittags.		0,4	0,0	11,2	10,6	27. 11,4	11,5	7,6
	Abends.		0,2	0,0	10,8	11,1	11,4	10,9	7,3
Thermometer.	Morgens.	15,0	14,9	14,0	13,0	14,0	12,0	7,8	
	Mittags.	17,2	17,1	15,9	20,6	19,1	16,0	10,4	
	Abends.	15,3	15,0	15,0	16,8	13,0	11,7	8,2	
Hygrom.	Morgens.	67	69	77	64	64	82	78	
	Mittags.	68	62	71	55	59	56	73	
	Abends.	70	70	71	65	72	60	75	
Wind.	Morgens.	SW.	SW.	ND.	ND.	ND.	S.	SW.	
	Mittags.	S.	SW.	SW.	ND.	SW.	N.	SW.	
	Abends.	SW.	N.	ND.	ND.	SW.	SW.	N.	
Witter- über- haupt.	Morgens.	gewitterhaft	heiter	trüb	zieml. heiter	zieml. heiter	regnerisch	regnerisch	
	Mittags.	fern Gewitter	Gewitter	Gewitter	zieml. heiter	gewitterhaft	wenig heiter	trüb	
	Abends.	gewitterhaft	trüb	zieml. heiter	zieml. heiter	fern Gewitter	wenig heiter	wenig heiter	